

Tätigkeitsbericht 2012

Im Jahre 2012 wurden die im letzten Jahr beschlossenen Themenschwerpunkte intensiv bearbeitet. Die Konzeptentwicklung zur Gewinnung arbeitsmedizinischen Nachwuchses stellte ein wesentliches Kernthema der Ausschussarbeit dar, da inzwischen weit mehr als die Hälfte der Fachkundigen das 60. Lebensjahr überschritten hat. Vorgespräche zur Erschließung von Fördermitteln des Europäischen Sozialfonds zur Förderung des arbeitsmedizinischen Nachwuchses wurden geführt; allerdings bedarf es hier weiterhin erheblicher Anstrengungen und auch Klärung der Realisierungsmöglichkeiten im Rahmen des Weiterbildungsrechtes. Eine besondere Bedeutung misst der Ausschuss für Arbeitsmedizin diesbezüglich der Konferenz des Ausschusses für Arbeitsmedizin (AfaMed) zur Sicherung des arbeitsmedizinischen Nachwuchses zu, die unter Beteiligung namhafter Vertreter aus Politik und Fachwelt am 14. Januar 2013 in Berlin durchgeführt wird.

Beim 115. Deutschen Ärztetag in Nürnberg 2012 kamen mehrere Beschlüsse mit wesentlicher Beteiligung des Ausschusses Arbeitsmedizin der Sächsischen Landesärztekammer zustande. Ein wichtiger Beschluss des 115. Deutschen Ärztetages bezieht sich auf die Aufforderung an die Bundesärztekammer, ein Curriculum für Medizinische Fachangestellte und Arzthelferinnen bzw. Arzthelfer zu erarbeiten, die in der Arbeitsmedizin tätig sind. Entsprechend beschäftigte sich auch der Ausschuss Arbeitsmedizin im Jahre 2012 unter dem Thema „Delegation statt Substitution“ intensiv mit der Weiterbildung arbeitsmedizinischer Praxisassistentinnen und Praxisassistenten. Seitens des Ausschusses für Arbeitsmedizin wird eine Beteiligung der Sächsischen Landesärztekammer an der Erarbeitung des genannten Weiterbildungscurriculums angestrebt. Nach intensiver Diskussion im Ausschuss Arbeitsmedizin hält der Ausschuss Arbeitsmedizin ein Stufenkonzept für erfolgversprechend. Die erste Stufe entspricht der vorgenannten Weiterbildung und könnte etwa mit der Bezeichnung „Arbeitsmedizinische Kompetenz“ abschließen. Die zweite Stufe – um die sich schwerpunktmäßig die Sächsische Landesärztekammer kümmern könnte – hat zum Inhalt eine schwerpunktmäßige „Beratungskompetenz“.

Ein weiteres Kernthema der Arbeit des Ausschusses Arbeitsmedizin im Jahre 2012 stellten psychische Belastungen und Erkrankungen im Arbeitsumfeld dar. Der Landesverband Sachsen des Verbandes Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW) führte gemeinsam mit der Universität Leipzig im Herbst 2012 ein Symposium durch, an dem sich Ausschussmitglieder (namentlich Prof. Riedel-Heller) intensiv beteiligten. Mehrere Publikationen, unter anderem im Ärzteblatt Sachsen, begleiteten die diesbezügliche Arbeit des Ausschusses für Arbeitsmedizin. Praxisorientierte Vorschläge erbrachte das Symposium der Bundesärztekammer und des Aktionsbündnisses Seelische Gesundheit „Mitten im Arbeitsleben – trotz psychischer Erkrankung“ am 18. September 2012 in Berlin. Die Professoren Andreas Seidler und Steffi Riedel-Heller stellten am 19. November 2012 im Rahmen eines Symposiums der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin die gemeinsam erstellten systematischen Übersichtsarbeiten zum Zusammenhang zwischen Beruf und mentaler Gesundheit vor. Die Diskussion zum betriebsärztlichen Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz und die Frage nach wirksamen

betriebsärztlichen Interventionen werden auf der kommenden Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin (DGAUM) weiter vertieft. Die Rubrik „Aktuelles aus der Arbeits- und Betriebsmedizin“ im Ärzteblatt Sachsen wurde im Jahr 2012 fortgesetzt und der Leserschaft damit ein Einblick in die Entwicklungen des Fachgebietes gegeben, die auch für andere Fachgebiete und die Patientenversorgung bedeutsam sind.

Die Bemühungen zur Ermöglichung eines „arbeitsmedizinischen PJ“ entwickelten sich recht positiv: Es konnten die Grundlagen für die Beteiligung der Arbeitsmedizin an dem PJ-Tertial eines anderen Fachs – also letztlich für ein „halbes“ Tertial mit wesentlich arbeitsmedizinischen Inhalten – gelegt werden.

Aufgrund von Arbeitsüberlastung musste Dr. Michael Franz seine Ausschussarbeit leider aufgeben. Der Ausschuss für Arbeitsmedizin dankte Herrn Dr. Franz herzlich für die langjährige aktive Mitarbeit. Dem Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer und den Mitgliedern der anderen Ausschüsse ebenso wie den Herausgebern des „Ärzteblatt Sachsen“ möchten wir herzlich für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im Jahr 2012 danken.

Prof. Dr. Andreas Seidler, Dresden, Vorsitzender
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2012“)